

Seifenlexikon

Ätherische Öle, äÖ	Mittels Wasserdampfdestillation, Kaltpressung (z.B. Zitrusöle), Enfleurage oder Lösungsmittelextraktion aus Pflanzen gewonnene Öle. Der Beiname 'ätherisch' weist darauf hin, dass sie bei Raumtemperatur vollständig verdampfen.
Ausformen	Nach etwa 24 Stunden kann die fertige Seife aus der Form genommen werden, sie wird also 'ausgeformt'
Badebombe	Es handelt sich dabei um eine sprudelnde Tablette / Form / Kugel, die sich bei der Berührung mit Wasser sprudelnd auflöst. Durch den Zusatz von Fett / Öl hat sie gleichzeitig eine hautpflegende Wirkung. Die Sprudelreaktion wird durch das Zusammenspiel von Natriumhydrogencarbonat (auch unter dem Trivialnamen Backsoda bekannt) und Zitronensäure hervorgerufen. Damit in der Badewanne nach dem Baden kein Fettrand entsteht, ist es empfehlenswert, einen Emulgator oder Milchpulver beizusetzen.
BTR-Seife	BTR-Seife ist eine „Break the Rules“-Seife...da wird die 50:50 Regel gebrochen und man verwendet eigentlich nur harte Fette. Break the Rules=Breche die Regeln, in diesem Fall ist das Verhältnis von festen zu weichen Fetten in der Seife gemeint (Regel etwa je 50%).
CP, Kaltprozess, Kaltverfahren	CP = Cold Process = Kaltverseifung. Auf diese Art und Weise stellen die meisten Hobbysieder ihre Seifen her. Im Gegensatz zur Heißverseifung wird hier dem Seifenleim keine zusätzliche Wärme zugeführt.
Einbettung	Unter Einbettung versteht man eine Gestaltungstechnik, bei der einer Seife andere vorbereitete Seifen einbettet werden. Zum Beispiel kann man Seifenstangen einbetten oder mit Seifenplatten arbeiten, um schöne optische Effekte zu erzielen. Das Ganze macht natürlich nur Sinn, wenn man mit verschiedenen Farben arbeitet.
Feinverseifung	Feinverseifung bedeutet, bereits fertige Seife weiter zu verfeinern, indem Öle/Fette eingearbeitet werden oder Duft und Farbe nachträglich zugegeben wird. Die Seife wird dazu entweder gut zerkleinert (geraspelt und mehrfach durch den Fleischwolf gedreht) oder bei sanfter Hitze im Backofen oder Wasserbad eingeschmolzen.
Fettmasse	Als Fettmasse bezeichnet man die Summe aller Fette und Öle, die in einer Seife, Creme etc. verwendet wird.
Gelphase	Gelphase, so nennt man die chemische Reaktion, in der sich die Lauge mit dem Fett zu Seife verbindet. Dabei entsteht von der Mitte der Seifenmasse ausgehend Hitze. In großen Formen kann die Seife besser gellen als in kleinen Förmchen. Das Durchlaufen einer guten Gelphase verkürzt die Reife- und Trocknungszeit der Seife. Wirklich notwendig ist eine Gelphase für die vollständige Verseifung allerdings nicht, weshalb manche Seifensieder bewusst darauf verzichten.
Glycerinseifen	Glycerinseifen sind im allgemeinen Seifen, die mehr oder weniger durchsichtig bzw. transparent sind. Abgesehen von diesem besonderen Aussehen sind Glycerinseifen leicht schmelzbar und umformbar. Sie halten wegen des hohen Alkoholgehaltes die Duftstoffe besser und neigen auch nicht zur Verfälschung der Duftnote. Die Transparenz beruht auf demselben chemisch-physikalischen Effekt, der auch das Glas durchsichtig macht, denn Glycerinseifen sind eigentlich im Schmelzzustand verbliebene Seifen. Sie sind "eingefrorene" Lösungen, deren Moleküle noch nicht in kristalliner Ordnung sind.
INCI	Seit 1997 ist die Kennzeichnung von kosmetischen Inhaltsstoffen in der Europäischen Union nach dem INCI-System gesetzlich vorgeschrieben. Dies wird durch die Kosmetikverordnung umgesetzt.
Kernseife	Der Name „Kernseife“ basiert auf dem Herstellungsverfahren von Seifen, bei dem aus einer in viel Wasser kochenden Seifenmasse durch Zusatz von Kochsalz (Natriumchlorid) der Seifenkern abgeschieden wird, der als oben schwimmende Masse fester, also „kerniger“ wird. Eine derartige Seife ist nicht überfettet und enthält kein Glycerin, ist also reine Seife.
KOH, Kalilauge, Kaliumhydroxid, Ätzkali	Chemische Formel KOH. Kaliumhydroxid wird zur Herstellung weicher Seifen (Schmierseifen) benutzt. Kalilauge ist die wässrige Lösung von Kaliumhydroxid.
Kosmetikverordnung	Seit 1976 unterliegen Kosmetika einer einheitlichen europäischen Gesetzgebung, der Kosmetik-Richtlinie (Kosmetikverordnung). Das Kosmetikrecht sieht vor, dass der verantwortliche Hersteller bzw. Importeur die gesundheitliche Unbedenklichkeit seiner Produkte vor der Vermarktung feststellt. Hierzu benötigt er einen Sicherheitsbewerter, der persönlich dafür verantwortlich zeichnet, dass das kosmetische Mittel bei bestimmungsgemäßer und vernünftigerweise vorhersehbarer Verwendung sicher ist.
Küsschentest	Beim „Küsschentest“ tippt man kurz mit der Zunge gegen die Seife (man kann auch den Finger nass machen, über die Seife streichen und dann mit der Zunge an den Finger tippen). Ist die Seife in Ordnung, d.h. alles NaOH verseift, schmeckt man nur Seife. Wenn es aber unangenehm auf der Zunge kribbelt (brizzelt), so dass man sich sofort den Mund auswaschen möchte, ist die Seife noch nicht fertig, es ist noch freie Lauge vorhanden. Sollte der Küsschentest auch noch eine Woche nach der Herstellung der Seife negativ sein, hat man sich wohl beim Rezept bzw. beim Abwiegen vertan oder einfach ein Öl vergessen. So eine Seife kann nicht verwendet werden , evtl. kann man sie Einschmelzen, Aussalzen oder als Putzseife verwenden.

Lanolin	=Wollwachs, kann als Konservierungsstoff in der Seife verwendet werden, um das Ranzieren der Seife zu verhindern. Ebenfalls besitzt Lanolin gute hautpflegende Eigenschaften und wird z.B. in Cremes sehr geschätzt, da es diese geschmeidiger macht.
Lauge	Aus Natriumhydroxid (NaOH), umgangssprachlich auch Ätznatron genannt, wird durch Einrühren in eine Flüssigkeit - in der Regel Wasser - eine Natronlauge hergestellt. Diese wird bei der Seifenherstellung zur Verseifung der Öle verwendet.
Marmorierung	Die Marmorierung ist eine Gestaltungstechnik, bei der die rohe Seifenmasse nach dem Andicken in mindestens zwei Massen geteilt und unterschiedlich gefärbt wird. Die Massen werden dann nacheinander in eine Form (meist Kastenform) gegossen und mit einem Holzspieß oder einem Löffel 'marmoriert'. Auf diese Art entstehen schöne Farbwirbel. Es gibt auch die Möglichkeit „im Topf“ zu marmorieren.
Mazerat	Durch Mazeration (Auszug) gewonnener Wasser-, Öl- oder Alkoholauszug. In der Seifensiederei am heimischen Herd ist hauptsächlich der Ölauszug gebräuchlich.
Mazeration	Methode zur Extraktion bestimmter Inhaltsstoffe eines Körpers oder Gegenstands. In der Seifensiederei hauptsächlich dazu verwendet, Inhaltsstoffe von Pflanzen in einen Ölauszug zu übertragen.
Milchprodukte	Milch und Milchprodukte können als Flüssigkeit zum Anrühren der Lauge oder als Zugabe in den Seifenleim verwendet werden.
Milchseife	Bei Milchseifen handelt es sich um Seifen, bei denen die Lauge mit Milch als Flüssigkeit angerührt, oder denen Milch oder Milchprodukte in den Seifenleim beigegeben werden.
NaOH, Natriumhydroxid, Ätznatron, früher auch Laugenstein, Seifenstein	Natriumhydroxid ist ein weißer, hygroskopischer Feststoff mit einem Schmelzpunkt von 319 °C und einer Dichte von 2,13 g/cm ³ . Löslichkeit 1260 g/l Wasser (bei 20 °C). In Wasser löst es sich unter großer Wärmeentwicklung zur stark alkalisch reagierenden Natronlauge auf. Daher muss die Lauge zur Seifenherstellung immer mit kalten Flüssigkeiten hergestellt werden. Mit dem Kohlenstoffdioxid der Luft reagiert es zu Natriumcarbonat und muss deshalb in verschlossenen Behältern aufbewahrt werden. Natriumhydroxid ist in Apotheken in Gebinden von zumeist 1 kg erhältlich und wird nur an Personen über 18 Jahren verkauft.
Naturkosmetik, Naturseife	Eine einheitliche oder gar international akzeptierte Definition für Naturkosmetik/Naturseife existiert nicht. Üblicherweise versteht man darunter kosmetische Produkte, die ihrem Anspruch nach schonender für Mensch und Umwelt und aus „natürlichen“ (naturnah, naturidentisch) oder „ökologisch“ angebauten Rohstoffen hergestellt sind.
OHP, Heißprozess, Heißverfahren	OHP = Oven Hot Process = Heißverseifung im Ofen. Bei dieser Vorgehensweise wird dem Seifenleim von außen Hitze zugeführt, dazu wird das Gefäß mit dem Seifenleim bei 70 - 100 °C in den Backofen gestellt. Durch die Wärme wird die Verseifung extrem beschleunigt, die Seife kommt auch auf jeden Fall in die Gelphase. Wenn die Verseifung abgeschlossen ist (erkennbar an der pergamentartigen Haut auf dem Seifenleim), ist die Seife fertig und muss nur noch abgefüllt werden. Die Seife kann sofort nach dem Abkühlen verwendet werden, sie ist dann schon wesentlich milder als eine kaltgerührte Seife.
Ph-Wert	Je nach Fettzusammensetzungen der Seifen liegen die pH-Werte zwischen pH 9 und pH 11,5. Seifen sind demgemäß jedenfalls 'basisch'.
Reifezeit	Nach dem Ausformen wird die Seife in handgerechte Stücke geschnitten und nun zum Reifen für 3 bis 6 Wochen an einen luftigen, trockenen Ort gestellt. In dieser Zeit vervollständigt sich der Verseifungsprozess, die Seife wird milder und der pH-Wert sinkt noch etwas.
Salzseife	Bei der Salzseife handelt es sich um eine Seife, der bei der Herstellung das zwei- bis dreifache des Gewichtes der verwendeten Fettmasse an Salz zugesetzt wird.
Schlafen legen	Nachdem man den Seifenleim in die Form (Formen) gefüllt hat, wird die Seife für etwa 24 Stunden 'schlafen gelegt'. Nach dieser Zeit sollte der Verseifungsprozess abgeschlossen sein und die Seife die nötige Härte erreicht haben, um ausgeformt werden zu können. Je nach verwendetem Rezept und Menge an Laugenflüssigkeit kann es jedoch auch wesentlich länger dauern. Dann ist Geduld angesagt!
Schmierseife	Unter Verwendung von Kalilauge hergestellte, weiche Seife.
Schnellranzer	zu den Schnellranzern gehören jene Öle , die über mehrfach ungesättigte Fettsäuren verfügen und daher zu starker Oxidation (ranzen) neigen. Der Anteil dieser Öle sollte in der Seife nicht zu hoch gewählt werden. Die hergestellte Seife kann unter Umständen innerhalb sehr kurzer Zeit unansehnlich, stinkend und somit unbrauchbar sein. Verfärbungen, Ausflockungen und ein heftiger Buttersäuregeruch sind Merkmale ranziger Öle.
Seifenform	Als Seifenform eignet sich alles, was laugenbeständig ist. Laugenbeständig sind alle Kunststoffarten. Hierzu zählen Joghurt-, Margarine und Quarkbecher, PET-Getränkeflaschen, Silikonbackformen, Abflussrohre, leere Ölfaschen, Sandförmchen und saubere Tetrapacks. Bei Metallen ist Vorsicht geboten. Selbst hochwertiger Edelstahl ist nur bedingt laugenbeständig und wird über die Jahre stumpf und rau. Holzformen eignen sich auch, sollten aber mit Plastikfolie (Gefrierbeutel oder Einkaufstüten) ausgelegt werden. Außerdem gibt es spezielle Seifenformen, zum Beispiel von der Fa. Milky Way.

Smoothie	Ein Smoothie ist eine Art Seifencreme oder Waschcreme, bestehend aus Seifenraspeln, Wasser und Öl. Außerdem können Farben, Düfte oder Peelingzusätze hinzugegeben werden.
Sodaasche	pulverig, pelziger, weißer Belag auf der Seife, der bei Luftkontakt entsteht, bevor der Verseifungsprozess vollständig abgeschlossen ist. Sodaasche ist nicht schädlich, allenfalls ein optisches Problem. Sie kann einfach mit einem leicht feuchten Tuch abgewischt oder abgehobelt werden. Auch das Abwischen der Seifen mit Alkohol kann bei hartnäckiger Sodaasche helfen, wenn aus optischen Gründen nicht abgehobelt werden soll.
Soleseife	Bei der Herstellung einer Soleseife wird zum Anrühren der Lauge eine gesättigte Salz-Wasser-Lösung als Flüssigkeit benutzt. Im Unterschied zur Salzseife wird dem Seifenleim später kein Salz mehr zugesetzt. Die benötigte Wassermenge muss vor der Zugabe des Salzes abgewogen werden.
Überfettung	Die Überfettung ist die prozentuale Angabe des nicht verseiften Ölanteils in der Seife. Eine Seife, deren Fette und Öle zu 100% verseift wurden, ist nicht besonders hautfreundlich. Aus diesem Grund wird normalerweise die Laugenmenge so berechnet, dass ein Teil der verwendeten Fette und Öle nicht verseift wird. Hierbei spricht man von Überfettung.
Verseifungszahl	Verhältniszahl, die angibt, welche Laugenmenge zur vollständigen Verseifung einer bestimmten Öl-/Fettsorte benötigt wird. Normalerweise als Dezimalwert angegeben. In Analysezertifikaten wird jedoch nicht der Wert für die Verseifung von NaOH angegeben, sondern von KOH (Kaliumhydroxid). Dieser Wert muss dann durch 1,40272 geteilt werden, um den Wert für NaOH zu ergeben. <i>Verseifungszahlen sind immer Mittelwerte.</i>
Wolfen	Seife 'wolfen' meint, die Seife zerkleinern, indem man sie durch einen Fleischwolf dreht. Falls die Seife schon älter ist, am besten klein schneiden und eventuell in der Mikrowelle erhitzen. Dann geht sie leichter durch. Eventuell ist es notwendig, sie mehrfach zu wolfen, damit die Seife schön weich wird. Wer keinen Fleischwolf besitzt, kann sie als Alternative raspeln. Seife wird für das Pilieren gewolft.
Zusatzstoffe	Der Seifenmasse können unterschiedlichste natürliche Zusatzstoffe je nach gewünschtem Effekt beigefügt werden. Je nach Art wirkt sich der Zusatzstoff auf die Farbe, die Pflege, die Schaumbildung etc. aus.

Häufig verwendete Abkürzungen

ÄÖ	= Ätherische Öle
BTR	= B reak T he R ules (Breche die Regel); Nichteinhaltung der Empfehlung, feste und flüssige Fette im ungefähren Verhältnis 50:50 zu verwenden
CP	= C old P rocess Kaltverfahren
GI	= G isella M anske (http://www.gisellamanske.com) Onlineshop für Seifensieder
INCI	= (I nternational N omenclature of C osmetic I ngredients) bezeichnet eine internationale Richtlinie für die korrekte Angabe der Inhaltsstoffe (Ingredients) von Kosmetika.
KOH	= Kaliumhydroxid
M&P	= M elt and P our (Schmelzen und Gießen) = reine Glycerinseifen
NaOH	= Natriumhydroxid
n.i.	= naturidentisch
OHP	= O ven H ot P rocess (Heißverfahren)
PÖ	= Parfümöl
SOS	= saveonscents.com (http://www.saveonscents.com/) Amerikanischer Onlineshop für Seifensieder
TD oder Tio	= Titandioxid (vorwiegend zum 'weiß'-färben der Seife verwendet)
TS	= T ransparentseife
ÜF	= Überfettung
VZ	= V erseifungszahl
25er Rezept	= jeweils 25% von vier verschiedenen Fetten, z.B. Kokosfett, Palmfett, Olivenöl und Rapsöl. In der Regel nimmt man zwei feste Fette und zwei weiche Fette(Öle).